Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 45 (1972)

Heft: 11

Rubrik: Herbstbräuche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EINE BAUMPARKLANDSCHAFT ENTSTEHT IM WAADTLAND

Im Tal der Aubonne, die zwischen Morges und Rolle in den Genfersee mündet, oberhalb des alten, malerisch gelegenen Städtchens Aubonne, entsteht auf weit ausgedehntem Gelände ein Arboretum, ein Ort, wo alles, was Bäume, deren Pflege und Zucht betrifft, eine Stätte findet. Erdreich, Klima, Niederschlagsverhältnisse sind in diesem Tal, das zwischen 500 und 670 Metern Höhe liegt, für das neue Unternehmen günstig. Hier soll der vorhandene Waldbestand nicht nur, wie bisher, wirtschaftlich genutzt werden, sondern durch besondere Pflege seiner schönen Partien und durch Neubepflanzung der Waldränder mit einheimischen und fremdländischen Bäumen zu einer grossen, auch touristisch attraktiven Baumparklandschaft aufgewertet werden. Etwa 400 Arten sind zur Neuanpflanzung vorgesehen; zahlreiche sind bereits hier angesiedelt worden, so Buchen, Weiden, Pappeln, Birken, aber auch Zedern, Zypressen usw. In Laboratorien und Gewächshäusern sollen Wachstumsbedingungen und Anpassungseigenschaften wissenschaftlich verfolgt werden, und in Baumschulen wird Nachwuchs aufgezogen. Betreuerin dieses schönen und wertvollen Unternehmens ist die 1968 gegründete «Association de l'arborétum du Vallon d'Aubonne».

DAS WANDERN IST NICHT NUR DES MÜLLERS LUST

Unentwegt fördern die Sektionen der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege den Ausbau und die Markierung von Wanderwegen: Damit jedermann die landschaftlich reizvollen Partien am Flussufer der Thur oberhalb von Andelfingen kennenlernen kann, hat die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege verschiedene Wege zu beiden Seiten der Thur von Andelfingen bis zur Brücke von Gütighausen und als Fortsetzung auf der linken Seite bis zur Kantonsgrenze westlich von Uesslingen sowie die Abzweigung zur Station Thalheim-Altikon neu markiert. Diese Wanderwege führen bald unmittelbar dem Ufer entlang und geben den Blick auf das ruhig fliessende Wasser frei, bald schlängeln sie sich durch Auenwälder und die angrenzenden Felder. – Anregung zum genussvollen Wandern bietet auch der kürzlich erschienene, vom Schweizerischen Bund für Jugendherbergen herausgegebene Wanderkalender 1973. Neben den hübschen farbigen und Schwarzweissaufnahmen aus allen Regionen der Schweiz enthält er zusätzlich acht Einlagen mit Wandervorschlägen und Kartenausschnitten. Der Erlös des Kalenders dient ausschliesslich dem Ausbau der Schweizer Jugendherbergen.

MINERALIENSCHAU IN SOLOTHURN

Vom 8. bis 10. Dezember wird im Landhaus Solothurn eine Mineralienbörse abgehalten, veranstaltet von der Vereinigung der Mineralienfreunde Solothurn. Die reiche Auswahl von Mineralien aus der Schweiz und aus dem Ausland wird auch für Naturfreunde von hohem Reiz sein, die die Börse nicht mit Kauf- oder Tauschabsichten besuchen.

PARADEN DER VOGELWELT

Das lebhafte Interesse der Natur- und Tierfreunde werden die Ausstellungen finden, in deren Mittelpunkt die Vogelwelt steht: die Nationale Vogelausstellung, die das Palais de Beaulieu in Lausanne vom 24. bis 26. November beherbergt, oder die Ausstellung für Vogelzucht, die Vevey am Wochenende vom 2./3. Dezember veranstaltet. Eine ornithologische Ausstellung findet auch am Bodensee, in Kreuzlingen, am 18./19. November statt.

EHRUNG FÜR STEIN AM RHEIN

Der vom Schweizer Heimatschutz erstmals verliehene Henri-Louis-Wakker-Preis für beispielhafte Ortsbildpflege wurde dem vielbesuchten schaffhausischen Städtchen Stein am Rhein übergeben. Die bedeutsame mittelalterliche Altstadt ist dank einer schon Mitte der fünfziger Jahre angenommenen, zweckmässigen Bau- und Zonenordnung in ihrer Geschlossenheit und mit den wichtigsten historischen Baudenkmälern erhalten geblieben.

SWISSAIR: KAMPF GEGEN DEN LÄRM

Die Swissair hat sich aus eigener Initiative entschlossen, gegen den unangenehmen Lärm vorzugehen, den die dieselgetriebenen Druckkraft-Schraubenkompressoren bei der Flugabfertigung verursachen. In Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule und verschiedenen Lieferanten werden spezielle Schalldämpfer entwickelt. Bei den durchgeführten Messungen zeigte sich, dass diese den Lärmpegel gegenüber bisher um etwa drei Viertel reduzieren, was in den Grenzen einer für Abfertigungsgeräte heute geforderten internationalen Norm liegt. Es ist vorgesehen, sämtliche Startgeräte mit einem Gesamtkostenaufwand von rund 115000 Franken in diesem Sinne zu modifizieren. Diese zusätzliche Schalldämpfung kommt nicht nur dem Flughafenpersonal, den Passagieren und Besuchern, sondern auch den Flughafenanwohnern in Zürich, Genf und Basel zugute; sie fällt im Gesamtlärmpegel der Flughäfen recht stark ins Gewicht.

HERBSTBRÄUCHE

BERNER VOLKSFEST: DER «ZIBELEMÄRIT»

Am 27. November feiert Bern den «Zibelemärit». Zur Erinnerung an die Aufbauarbeiten nach dem Grossbrand vom 14. Mai 1405 in Bern, bei denen die benachbarten Freiburger Bauern den Bernern wacker unter die Arme gegriffen haben, begeht die Bundesstadt jedes Jahr am vierten Montag im November diesen traditionellen Jahrmarkt. Rund 350 Marktstände bevölkern jeweils den Bundesplatz und die angrenzenden Gassen und Plätze. Die Zwiebel herrschte schon früher unter den von den Bauern an diesem Markttag aufgefahrenen landwirtschaftlichen Produkten vor und hat dem grossen Berner Volksfest bis auf den heutigen Tag den Namen gegeben hat. Mehr als vierzig Tonnen der würzigen Knollenfrüchte werden an diesem einzigen Tag umgesetzt. In den Gaststätten der Innerstadt geniesst man an diesem Tag Zwiebelkuchen, Zwiebelsuppe oder Zwiebelmus. Daneben ist der «Zibelemärit», mit dem sich meist auch der Winter ankündigt, vor allem ein Fest der Gemütlichkeit und der guten Laune, mit Karussell und Budenbetrieb auf der Schützenmatte, mit Konfettischlacht in der Spitalgasse, mit den ersten gebratenen Kastanien – nicht selten auch mit dem ersten Schnee.

WO IST SCHÖNENBUCH?

Schönenbuch, ein Weiler in der Nähe von Brunnen am Vierwaldstättersee, hat einen alten Brauch bewahrt, dessen Ursprung auf das Weihefest seiner Kapelle zurückgeht. Die Kapelle wurde, wie dies dokumentarisch belegt ist, im Jahre 1708 erstellt. Das Weihefest fand am Sonntag vor dem ersten Adventssonntag statt. Und an diesem Sonntag wurde auch weiterhin festgehalten, wenn auch der ursprüngliche Charakter des Festes sich durchaus gewandelt hat. Es ist zur typischen Landkilbi geworden, deren Reiz und Anziehungskraft nicht zuletzt in den einheimischen Spezialitäten, wie Hafenkabis mit Schaffleisch, Rippli mit Kraut usw., liegt. Und eine eigene folkloristische Note zeigt die Schönenbüchler Kilbi darin, dass die Einheimischen einen alten Volkstanz aufzuführen pflegen; «Gäuerlen» wird er genannt, und es ist zu hoffen, dass er nicht einer schnellebigen Zeit zum Opfer fällt.

KLAUSJAGEN IN KÜSSNACHT

In verschiedenen Gegenden unseres Landes finden wir als alten St.-Niklaus-Brauch das Klausjagen, das im Grunde aus einer Verschmelzung heidnischer Winterbräuche – das Verjagen der bösen Geister und das Erwachen neuen Lebens – mit christlicher Tradition – St. Niklaus, der Gaben verteilt und Unart bestraft – hervorgegangen ist. Wohl an keinem Ort aber erscheint dieser Brauch in so reizvoller und spektakulärer Form wie im innerschweizerischen Küssnacht am Vierwaldstättersee am Vorabend des Samichlaustages: Hier werden «Iffeln» (Inful = Bischofshut), in ihrer kunstvollen Gestaltung an bunte Kirchenfenster gemahnend, von jungen Männern, die in weisse Gewänder gehüllt sind, auf dem Kopf getragen. Sie sind von innen erleuchtet und bieten, während ihre Träger als Begleiter des St. Niklaus tänzelnd und sich drehend durch die vollständig verdunkelten Strassen des Ortes ziehen, einen zauberhaften Anblick. «Schmutzli», Treichelschwinger, Kuhhornbläser, Geisselknaller gehören mit zum Gefolge des St. Niklaus.

GEDENKEN AM MORGARTEN

Am 15. November 1315 hatten die Eidgenossen ihren Sieg am Morgarten erfochten. Der 15. November ist seither als Gedenktag festgehalten und feierlich begangen worden. Die kirchlich-patriotische Schlachtfeier wird in der Pfarrkirche von Sattel eröffnet, worauf sich der Festzug zur Schlachtkapelle am Morgarten bewegt, wo sich die eigentliche Gedenkfeier abspielt. Der Tradition getreu wird der Schlachtbrief verlesen; der Toten von damals wird in würdiger Ehrung gedacht, und die offizielle Ansprache eines regierungsrätlichen Sprechers – die Kantone Schwyz und Zug teilen sich in diese feierliche Amtshandlung – pflegt von der Würdigung der Bedeutung des historischen Ereignisses auch auf die Probleme der Gegenwart hinüberzublenden.